

Vierte Jahrg. Abonnements-  
Preis für Halle und unsere  
unmittelbaren Abnehmer  
20 Silbergroschen.

# Der Courier.

Durch die K. Post-Anstalten  
im Reg.-Bezirk Merseburg,  
in Nordhausen, Halber-  
stadt, Quedlinburg und  
Aschersleben: 22 ½ Sgr. In  
allen andern Orten: 27 ½ Sgr.

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwetschke.)

Nr. 195.

Halle, Sonnabend den 22. August  
(Hierzu eine Beilage.)

1835.

## Deutschland.

Berlin, d. 20. August. Se. Excellenz der Wirkliche Geheimen Staats- und Kriegs-Minister, General-Lieutenant und General-Adjutant, von Wisleben, ist nach Schlesien von hier abgereist.

Man schreibt aus dem Regierungs-Bezirk Düsseldorf unterm 12. August: Mit Ausschluß der Baumwollenzug-Weberei ist der augenblickliche Betrieb aller anderen Industrie-Zweige sehr befriedigend. Es wird Vieles fabrizirt, und wenn auch Verdienst und Gewinn, dem Vernehmen nach, im Einzelnen nur gering ist, so gleicht die Menge dies doch einigermaßen wieder aus. In Seiden-Waaren werden ununterbrochen gute Geschäfte gemacht, und Crefeld, wo diese hauptsächlich angefertigt werden, hat deshalb eine ganz besonders günstige Epoche und dehnt sich demnach rasch und in bemerkenswerthem Grade aus. Bloß in dem abgelaufenen halben Jahre haben sich dort neu etablirt: 7 Seiden-Manufakturisten, 26 Krämer, 7 Gast- und Speisewirthe, 5 Bäcker, 3 Metzger, 87 Handwerker aller Art und 4 Hauderer. — Der Einfluß der bisherigen Witterung, welche zwischen großer Hitze und empfindlicher Kühle mehrfach wechselte, hat in Bezug auf den Gesundheitszustand das bisherige Verhältniß der Sterblichkeit im Einzelnen etwas geändert, und namentlich übersteigt im Kreise Solingen die Zahl der Gestorbenen diejenige der Gebornen. Im Allgemeinen aber ist das Verhältniß ziemlich gleich geblieben, da auf 1936 Geborne nur 1375 Gestorbene gezählt werden, folglich 561 Personen mehr geboren als gestorben sind.

Frankfurt a. M., d. 12. August. Der Kaiserlich Russische General-Adjutant, Fürst Radziwill, ist gestern auf der Reise aus dem Haag nach Kalisch hier durchgekommen. Nach öffentlichen Blättern hätte

Fürst Radziwill, im Namen seines Souverains, den König der Niederlande und den Prinzen von Dranien zum Besuche nach Kalisch eingeladen.

Stuttgart, d. 15. August. Se. Maj der König haben nach Beendigung der Badekur in Scheveningen mit den Prinzessinnen Marie und Sophie und dem Kronprinzen am 4. d. Ihre Rückreise angetreten und sind heute Nachmittag im erwünschtem Wohlfsein wieder hier eingetroffen. Ihre Maj. die Königin sind bereits gestern mit den Prinzessinnen Katharine und Auguste von Gaggenau hierher zurückgekehrt.

Kassel, d. 10. August. Die „Allgemeine Zeitung“ meldet: Kaum hatte unser landständischer permanenter Ausschuß seine jüngste Session, welche die Annahme des mit Baden abgeschlossenen Handels- und Zollvertrags zum Zweck hatte, beendet, so wurden die außerhalb Kassel wohnhaften Mitglieder desselben abermals einberufen, indem man nunmehr auch mit dem Herzogthum Nassau glücklich zum Ziele gelangt ist. Der den Anschluß desselben an den Zollverein betreffende Vertrag von dem nassauischen Bevollmächtigten, Regierungsdirektor Magdeburg, einerseits, und den Bevollmächtigten der Vereinststaaten andererseits, salva ratificatione unterzeichnet, ist von Berlin hier Behufs der Ratifikation angekommen. Die landständische Bestimmung kann wohl nicht bezweifelt werden.

Wiesbaden, d. 12. August. Das Verordnungsblatt des Herzogthums Nassau Nr. 10. vom Heutigen enthält die Verordnung, die vorläufige Einführung der Eingangszollsätze der Zollvereinsländer betreffend.

Prag, d. 5. August. Wie allenthalben, so hat auch hier die Nachricht von dem Mordanschlage auf das Leben Ludwig Philipps die lebhafteste Sensation

erregt und unwillkürlich die Blicke des Publikums auf die vertriebene Königsfamilie gelenkt, die vor fünf Jahren ein Opfer desselben Hasses der revolutionären Partei wurde. — Was man aus vollkommen sicherer Quelle über den Eindruck erfuh, den jene Kunde auf die in unsern Mauern lebenden königlichen Verbannten machte, ist Folgendes. Karl X. und die Prinzen seines Hauses haben ihren lebhaftesten Abscheu vor der Feigheit eines solchen Mordmordes und der Berruchtheit derer, die dergleichen Mittel für ihre Zwecke wählen konnten, an den Tag gelegt, und der greise König hat, im Augenblick als er die Nachricht empfing, ausgerufen: „Ich bin im Voraus gewiß und tröste mich damit, daß kein Legitimist die Idee eines solchen Verbrechens gehegt haben kann.“ Eine bemerkenswerthe Aeußerung im Munde dessen, der als der natürlichste Vertreter der royalistischen Gesinnung in Frankreich angesehen werden muß. Auch die Herzogin von Angouleme ist bei dem Gedanken an die Gefühle, welche das Herz der Königin der Franzosen als Gattin und als Mutter zerreißen müssen, tief bewegt gewesen, und hat ihr Mitlied mit dieser Fürstin in den rührendsten Ausdrücken ausgesprochen.

### Frankreich.

Paris, d. 15. August. Heute ist Freitag und die Börse geschlossen. — Die Blätter enthalten nichts Neues von Bedeutung. — Die Deputirtenkammer hat gestern die Berathung über die Artikel des Gesetzesvorschlags, die Jury betreffend, nicht beendet; heute und morgen ist keine Sitzung, mithin wird die Entscheidung erst am 17. oder 18. August erfolgen. An der Annahme ist wohl nicht zu zweifeln.

Hr. Mendizabal, der seit einigen Tagen hier ist, wird morgen nach Bordeaux abgehen und sich von da nach Santander begeben, wo er mit Alava und Evans zusammentreffen und das englische Hülfskorps inspizieren wird. Von Santander geht er dann über Lissabon nach Madrid, um die Finanzministerstelle anzutreten.

### Großbritannien und Irland.

London, d. 13. August. Die Lords haben nachgegeben und sind gestern Abend in ein Komité getreten, die Korporationsreformbill in Berathung zu nehmen. Der Herzog von Newcastle hat seinen Antrag, die Bill zu verwerfen, zurückgenommen, weil der Herzog von Cumberland, der Herzog von Wellington und Earl Mansfield dieser äußersten Maßregel nicht beistimmen wollten. Lord Melbourne hat den Lords Eile empfohlen; man glaubt, die dritte Verlesung der Bill werde in längstens 14 Tagen Statt finden.

In der heutigen Sitzung des Oberhauses begann die Diskussion der Municipal-Reform-Bill im Ausschusse. Als Haupt der Opposition trat Lord Lyndhurst auf; gleich bei dem 2ten Artikel, nachdem die Diskussion über die Einleitung der Bill bis auf Weiteres ausgesetzt worden, beantragte er in einer langen Rede ein der ursprünglichen Abfassung der Bill geradezu entgegenlaufendes Amendement, wonach den gegenwärtigen stimmberechtigten Mitgliedern der Municipal-Korporationen, den sogenannten Freemen,

für sich und ihre Erben, alle ihre bisherigen Rechte und Privilegien belassen werden sollten, und dieses Amendement wurde, trotz der eifrigen Widersprüche der Minister, denen auch Lord Brougham und der Herzog von Richmond (bekanntlich von der Stanleyschen Partei der sogenannten konservativen Whigs) beistimmen, mit einer Majorität von 93 Stimmen (130 gegen 37) angenommen. Durch ein zweites Amendement des Lord Lyndhurst ward jenen Freemen das Recht der Parlamentswahl vorbehalten. Lord Melbourne widersetzte sich zwar demselben, erklärte aber, da sich für das dortige Amendement bereits eine so entschiedene Majorität ausgesprochen habe und diese auch hier wieder wahrscheinlich dieselbe bleiben werde, auf eine Abstimmung verzichten zu wollen; so wurde also auch dieses Amendement angenommen, und eben so ein drittes von dem Herzog von Wellington beantragtes, welches die Artikel 4 und 5 annullirt, und wonach die Grenzen der Stadts Bezirke so bleiben sollen, wie sie jetzt sind, bis das Parlament (also nicht, wie es in der Bill bestimmt war, der König, das heißt das Ministerium) es anders verfügen wird. Der 6te und 7te erst wurden unverändert angenommen und dann die weitere Diskussion auf den folgenden Abend ausgesetzt.

In der Sitzung des Unterhauses vom 14. August legte der Kanzler der Schatzkammer das Budget vor. Durch eine sehr verwickelte Berechnung brachte er einen Ueberschuß der Einnahme über die Ausgabe von 835,000 Pfund heraus, beklagte aber, dessenungeachtet keine Abgaben-Verminderung beantragen zu können, da zwar das Land und alle Erwerbszweige, wie er umständlich nachwies, in dem blühendsten Zustande seien und große Ueberschüsse für die nachfolgenden Jahre versprochen, vorerst aber verschiedene unbekannte außerordentliche Bedürfnisse (worunter der Brand der Parlamentshäuser und des Dubliner Zollhauses), besonders für Westindien, und vor allen die Zinsen der für letzteres negoziirten Anleihe bestritten werden müßten. Von einer Verminderung des Zeitungs-Stempels hatte der Minister beim Abgange der Post noch nichts gesagt.

### Italien.

Man schreibt aus Turin, d. 6. August, der Hof habe die Prinzessin von Beira und die Kinder des Infanten Don Karlos mit großer Auszeichnung empfangen. Der portugiesische Geschäftsträger Rodriguez, der seit 14 Jahren zu Turin war, hat die Weisung erhalten, in 24 Stunden die sardinischen Staaten zu räumen. Er ist abgereist und hat seine Protestation in den Händen der Minister von Frankreich und England zurückgelassen. Man versichert, Don Karlos werde sich mit der Prinzessin von Beira vermählen, und die päpstlichen Dispensen dazu seien schon nachgesucht. Die Prinzessin von Beira, jetzt 42 Jahr alt, ist eine Schwester Dom Miguel's.

### Amerika.

Der Morning Herald meldet, die süd-amerikanischen Freistaaten würden nun baldigst von der spanischen Regierung anerkannt werden. Señor Santa



Maria habe bereits von dem spanischen Gesandten einen Paß erhalten als „bevollmächtigter Minister der Republik Mexiko“ und werde sich als solcher in diesen Tagen nach Madrid begeben, um mit dem bereits dort angelangten Gesandten von Venezuela gemeinschaftlich die Anerkennungs-Akte zu unterzeichnen.

### B e r m i s c h t e s .

— Das Haus Nr. 50 auf dem Boulevard du Temple (zu Paris), von wo aus die Höllemaschine losgefeuert wurde, wird in den „Petites Affiches“ (dem Pariser Intelligenzblatt) für 130,000 Fr. aus der Hand zu verkaufen ausgeschrieben.

— In der Gemeinde en-Gehele (Paß de Calais) hat sich ein Vorfall unter den auffallendsten Umständen ereignet. Ein Huissier nahm bei einem Einwohner dieser Gemeinde ein Saisie-Inventarium auf. Er bemerkte eine verschlossene Thür und verlangte, hinein zu gehen. Man nimmt Anstand. Er läßt sie mit Gewalt öffnen und ein entsetzliches Schauspiel bietet sich seinem Blicke dar. In einem engen und dunkeln Zimmer lag in eine Art von Kästen eingeschlossen, auf einer Handvoll feuchten Strohes, ein leidendes Wesen, das in diesem dunkeln Gefängniß seit seinem neunten Jahre geschmacht haben soll. Es ist jetzt vierzehn Jahre alt! Dieses verfloßene Wesen, das fast keine Spur des Menschlichen mehr an sich trägt, hat gelähmte, doppelte Glieder; sein Kopf ist übermäßig dick und durchaus außer Verhältniß mit seinem gebrechlichen gespensterähnlichen Körper. Sein Gesicht ist erloschen, seine geistigen Fähigkeiten sind vernichtet, und Alles verräth an ihm viehische Dummheit mit einem Schimmer menschlicher Bildung. Die Justiz, von dieser schaudervollen Thatsache unterrichtet, hat sich an Ort und Stelle begeben, und dieser unglückliche junge Mensch, den seine Familie, man weiß nicht warum, so grausam eingesperrt hielt, ist sofort ins Hospital von Arras geschafft worden. Der Unglückliche ist durch alle seine Leiden so geschwächt, daß einigermassen kräftige Speisen oder Getränke ihm schreckliche Konvulsionen verursachen. Diese Sache ist in geheimnißvolles Dunkel gehüllt, das die Justiz aufhellen wird.

— Nach authentischen Berichten hat man in England Folgendes erfahren über das traurige Schicksal eines amerikanischen, auf den Wallfischfang ausgehenden Schiffes, des „Essex“, das in dem stillen Meere von einem ungeheuren Pottwallfische zertrümmert wurde. Während der größere Theil der Mannschaft auf den Bötchen damit beschäftigt war, Wallfische zu erlegen, sahen Einige, die am Bord zurückgeblieben waren, einen ungeheuren Wallfisch dicht auf das Schiff loskommen, und als er sehr nahe daran war, schien er unterzutauen, um dem Schiffe auszuweichen; allem indem er dies that, schlug er mit seinem Rumpfe gegen einen Theil des Kiels an, der sogleich in Stücke zerbrach und auf der Meeresfläche umberschwamm; hierauf sah man den Wallfisch in einer kleinen Entfernung vom Schiffe wieder auftauchen und mit anscheinend großer Wuth auf dasselbe losfahren, indem er an eines der Bugspriete mit seinem Kopfe anschlug und

dasselbe mit erschauender Gewalt zerschmetterte. Das Schiff süllte sich unmittelbar darauf mit Wasser und sank nach einer Seite zu. So war der einzige Zufluchtsort für die armen Leute auf den Bötchen zerstört, indem sie sich auf mehrere hundert Meilen von dem nächsten Lande entfernt befanden. Als sie zum Brack zurückkehrten, fanden sie die Wenigen, die sie am Bord zurückgelassen, wie sie, in aller Eile sich in ein Boot geflüchtet, da sie kaum noch die Zeit dazu hatten, aus dem umstürzenden Schiffe zu entkommen. Es war nur wenig Vorrath an Lebensmitteln für die Mannschaft mit großer Schwierigkeit aus dem Brack herbeizuschaffen, und damit sahen sie sich genöthigt, die lange traurige Reise nach der Küste von Peru anzutreten. Nur einem Boote war es geglückt, von einem Fahrzeuge nicht weit von der Küste aufgenommen zu werden; auf demselben befanden sich die einzigen Ueberreste von der verunglückten Mannschaft, drei an der Zahl; alle übrigen waren unter den schrecklichsten Qualen des Hungers umgekommen.

### Der Halley'sche Komet

passirte (nach den Berechnungen von Damoiseau, Rosenberger, Pontecoulant &c.) am 6. August, früh vor Sonnenaufgang seinen aufsteigenden Knoten, d. h., trat über die Ebene der Erdbahn hervor, und zwar von der Erde 46, von der Sonne 37 Millionen Meilen entfernt, etwas nordwestlich von dem der Milchstraße am nächsten stehenden Stern (Beta) des Stiers; doch wird er, weil er nur kurz vor der Sonne aufgeht, also von ihrem Glanze verdunkelt wird, und noch sehr weit von uns entfernt ist, wohl schwerlich vor Mitte des Monats zu sehen sein; dann aber bis zum Ende dieses Monats geht er, etwa 50° bis 65° rechts von der Sonne absehend, spät Abends im Nordosten auf und kann bis zum frühen Morgen beobachtet werden. Im Laufe des Monats rückt er von dem genannten Stern des Stiers in der Richtung nach den Zwillingen durch die Milchstraße bis zu deren östlichem Rande fort, und nähert sich der Erde bis auf 28½, der Sonne bis auf 29 Millionen Meilen. Aus Rom wird gemeldet, daß derselbe auf der dortigen Sternwarte am 5. August um 0 hora 20', was gleich kommt: 7, 30' römische Uhr, zuerst wahrgenommen ist.

### Bekanntmachungen.

#### Bekanntmachung.

Sämmtliche hiesige und auswärtige Handelsreibende, welche die hiesigen Jahrmärkte besuchen, werden hierdurch aufgefordert, die in Händen habenden Marktstandescheine zu dem bevorstehenden, Freitags vor Kreuz-Erhöhung am 11. September d. J. fallenden Jahrmärkte uns vorzulegen, oder vor dem Markte franco an uns zu übersenden; widrigenfalls die Marktstände verfallen und anderweit werden abgebidt werden.

Zugleich bringen wir zur öffentlichen Kenntniß: daß vom nächsten + Erhöhungs-Markte ab, das von den auf hiesigen Viehmarkt geföhrt werdenden Schweinen

zu entrichtende Geleite von den Verkäufern in der bisherigen Art, nemlich mit 4 Pr. von jedem Schweine und mit 2 Pf. von jedem Ferkel, zur Geleite-Einnahme an den Hrn. Rathmann Brosse zu berichtigen ist.  
Wettin, den 20. August 1835.

Der Magistrat.

Concert-Anzeige.

Montag den 24. August Concert im Garten zum Fürstenthale.  
Laubert, Stadtmusikus.

Extrait de Circassie.

Ganz neu entdecktes Schönheitsmittel, welches die Haut auf überraschende Weise von allen Flecken reinigt, derselben jugendliche Frische giebt, und die Farbe besonders hebt und verschönt, kurz, der Haut den schönsten und zarresten Teint giebt.

Wie besigen eine große Zahl von Zeugnissen über die vortreffliche Wirkung dieses Mittels, erlauben uns jedoch nur nachstehende mitzutheilen und enthalten uns jeder weiteren Anpreisung.

Abtschribe des Briefes der Gräfin v. Prokowsky.

Im Begriff in mein Vaterland zurückzukehren, halte ich es für meine Pflicht, Ihnen meinen innigsten Dank zu sagen für das von Ihnen gekaufte Schönheitsmittel, und gebe Ihnen hiermit die Erlaubniß, diese Zeilen in öffentliche Blätter rücken zu lassen, da ich nach einem Aufenthalt von 2 Jahren aus Sachsen in meine Vaterstadt Warschau zurückkehre.

Ich hatte das Unglück, mein sonst blühendes Aeußeres durch eine Krankheit ganz zu verlieren; meine Gesundheit kehrte zurück, doch der Schmuck der Jugend nicht mit ihr. — Ich bekenne zur Ehre der Wahrheit, daß es meine Eitelkeit schmerzte, als früh verwelkte Blüthe in den Schooß meiner Familie und in die Arme eines geliebten Verlobten zurückzukehren; da fiel mir Ihre Anzeige in einem Zeitungsblatte in die Hände, und nach kurzer Zeit schon sehe ich zu meiner großen Freude, daß das Mittel vortheilhaft auf mein Aussehen wirkt; ich setze es nach Vorschrift fort, und meine Farbe und Frische der Haut übertrifft jetzt dieselben noch weit vor meiner Krankheit. Nochmals meinen Dank; möge noch vielen meiner Schwestern so wie mir geholfen werden!

Ludoviska, Gräfin v. Prokowsky.

2tes Zeugniß.

Ich attestire hiermit, im Namen meiner Glevin von hohem Stande, welche ungenannt bleiben will, daß diese junge Dame, die durch eine auffallende Blässe entstellt wurde, sich des Schönheitsmittels von Dimenson & Comp. in Paris bediente, und nach gar nicht langer Zeit eine blühende Farbe erhielt.

Prag, den 15. Mai 1835.

Emilie, verwitwete v. Hohendorf,  
Vorsieherin einer Bildungsanstalt für junge Damen vom Stande.

Von Herrn Dimenson & Comp. in Paris ist mir ein die Haut reinigendes Waschwasser unter dem Namen Extrait de Circassie in einem versiegelten Flacon zur chemischen Prüfung in Hinsicht auf die Unschädlichkeit dessen Gebrauchs übergeben worden. Nach

vorgemommener Untersuchung und Beurtheilung dieses Extrait kann ich pflichtmäßig versichern, daß es unter die feinsten und besten Kompositionen dieser Art gehörr, durchaus keine auf die Haut nachtheilig einwirkende scharfe Mineralsubstanzen enthält, sondern eine milde, blaß rosenrothe Emulsion darstellt, welche aus feinen harzigen und öligen Bestandtheilen zusammengesetzt ist, und deshalb ohne Bedenken empfohlen werden kann.

Freiberg, den 3 Juni 1835.

Wilh. Aug. Lampadius,  
K. S. Bergkommissionerath und Professor der Chemie.

Das Flacon kostet 1 Thlr. und ist für Halle und umliegende Gegend die einzige Niederlage in der Galanterie-Handlung des Herrn Franz Vaccani im Rothen-Thurmanbau.

Dimenson & Comp. in Paris.

Aechte chinesische schwarze Tusche, dergleichen andere feine Tusche, Tuschkasten, Hamburger Schreibfedern, Stahl Schreibfedern, Bleistifte aller Art, feinen Siegel Lack, Zeichendinte, Linienzieher u. s. w. empfiehlt

Franz Vaccant.

Den geehrten Kunstfreundinnen, welche die Güte gehabt haben, Ihre gefällige Theilnahme an der Ausführung des bevorstehenden Musikfestes zuzusagen, bitte ich gehorsamst um gewogentlichen Besuch der heute um 4 Uhr auf dem Concertsaale der Freimaurerloge Statt findenden Gesangübung, in der ich zugleich über die äußern Anordnungen des Musikfestes Ihnen einige Vorschläge zur Berathung vorzulegen wünsche.

Naue.

Die H. Herren Studirenden, welche meinen, den akademischen Sing-Verein betreffenden Anschlag im Universitäts-Gebäude zufällig nicht gelesen haben, bitte ich gehorsamst um gütigst zahlreichen Besuch der heute um 4 Uhr auf dem Concertsaale der Freimaurerloge Statt findenden Musikfestprobe, nach deren Schlusse ich Ihnen einige den Verein betreffende auswärtige Schreiben vorzulegen beabsichtige.

Naue.

Fliegenleim die Krute 1½ und 2½ Egr., so wie Filtergenpapier à Bogen 2 Egr., ist in der Gerlach'schen Handlung zu haben.

Jeden Sonntag, Montag, Donnerstag und Freitag früh 5 Uhr, fährt mein bekanntes Personensfuhrwerk aus dem Gasthof zum schwarzen Bär nach Berlin.  
Schulze.

Den 26. August ist Reisegelegenheit nach Berlin bei Kröning in der Schmeerstraße No. 710.

Beilage



Deutschland.

Berlin, d. 21. August. Sr. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm (Sohn Sr. Maj. des Königs) ist von hier nach Schlessien abgereist.

Ein Schreiben aus Danzig v. 13. August meldet Folgendes: Sechs kaiserl. russ. Wagen, mit zur Dienerschaft beider Majestäten gehörenden Personen, sind gestern hier angekommen und noch mehrere werden erwartet. Eben so sind von Warschau zwei, zu einem Reiter-Regimente gehörende Tscherkessen hier eingetroffen, die durch ihr schönes Aeußeres aller Augen auf sich ziehen; es sind zwei große breitschultrige Männer, von kräftiger und edler Gesichtsbildung, in feinen blauen Ueberröcken, auf jeder Seite der Brust eine Art von Taschen, aus denen, in Döschen befindliche Patronen zierlich neben einander gereiht, hervorsehen; verschiedene Baneliere, zum Dolch und Säbel, hängen am Körper herab; auf dem Kopfe prangt eine Mütze von schwarzen Lammesfellen, mit rothem Boden. — Ich hatte während der Anwesenheit der 6000 Mann russ. Gardes in unserer Gegend zweimal Gelegenheit, eine große Masse derselben bei besonderen Veranlassungen zu sehen, zuerst am Tage der Landung, bei Abhaltung ihres Gottesdienstes und sodann, Tags darauf, beim Mittagessen im Zeughause. Der Gottesdienst fand etwa Abends um 6 Uhr statt. Der Pope, in einem Prachtgewande, einem weit abstehenden, mit goldnen Sternen wie besäeten Mantel von grünem Atlas und einer, über denselben, über den halben Rücken herabhängenden goldbrokatenen Decke (Kasel), leitete das Ganze und schlug unzählige Kreuze, die darauf von den Kriegern wiederholt wurden. Dazwischen sangen die geübten Regimentensänger eine einfache, stets wiederkehrende Melodie. Es ist eine bekannte Sache, daß die tiefsten und metallvollsten Bassstimmen im Innern von Rußland angetroffen werden; wer nur je einem Gottesdienst der herrschenden Kirche in Rußland beigewohnt hat, der bekanntlich ohne Dregel abgehalten wird, und bei welchem das Chor der kirchlichen Sänger in fortwährender Thätigkeit ist, wird gestehen, in keinem andern europäischen Lande einen so einfachen und dennoch wirkungsvollen Gesang gehört zu haben. — Ueber die russ. Bassstimmen geht nichts, und sie zeigten sich auch jetzt bei diesem Militär-Gottesdienst in vollster Kraft. Unterdessen ging oder lief vielmehr der riesenhafte Pope längs den Reihen der Soldaten, und sprengte nach allen Seiten mit großer Kraftanstrengung Weihwasser, so daß wohl nur Wenige gewesen sein dürften, die nicht wenigstens einige Tropfen davongetragen haben sollten. Bei der Speisung waren 24 Tische in zwölf Reihen aufgestellt, zwischem jedem der vier Pfeilergänge drei Reihen, und an jeder Seite eines solchen Tisches war für fünf und zwanzig gedeckt; eine große irdene Schüssel ein Glas zum Brantwein, ein mit Bier angefüllter blechener Becher, und Messer und Gabel gehörten zu jedem Kouvert, die Löffel hingegen führten die Soldaten selbst mit sich. Mit großen, Erbsensuppe enthalten-

den Eimern liefen nun eine Menge dienstthuender Weiber hin und her und schöpften auf; an Nebentischen tranchirten unterdessen preußische Soldaten das zur Suppe gehörende Schweinefleisch, worauf es vertheilt wurde; eben so wurden die den zweiten Gang bildenden Braten tranchirt. Während dieser Vorbereitungen waren die zu speisenden Krieger auf dem vor dem Zeughause befindlichen Kohlenmarke aufgestellt, indem die Thüren noch geschlossen waren. Außer dem zur Bedienung gehörenden Personale, hatten sich die vornehmsten preuß. und russ. Offiziere in der Halle versammelt, und auch vielleicht einhundert durch Nebenthüren eingelassene Zuschauer der höhern Stände. Endlich wurde die Hauptthüre für die Soldaten geöffnet und, zwischen die Generale hindurch, ihren bekannten Riesen, jenen Tambour-Major an der Spitze, hielten diese jetzt ihren Einzug, reiheten sich auf, beteten und ließen auf ein Zeichen ihrer Obern, nachdem sie Platz genommen hatten, tischweise ein Hurrahgeschrei erschallen. Bald darauf trat der russische General en chef, Isleniew, an einen Tisch, kostete von der Suppe, schenkte sich ein Glas von dem für die Soldaten bestimmten Brantwein ein und trank es, unter einer tiefen Verbeugung, dem neben ihm stehenden kommandirenden Generale v. Nagmer, auf die Gesundheit des Königs zu, was dieser darauf in derselben Art auf die des Kaisers erwiederte, worauf von den Soldaten ein nochmaliges Hurrah erfolgte. — Jetzt begann das Essen. — Ich machte mich unterdessen an das Tambour-Majorchen, welches, da Bank und Tisch für ihn viel zu niedrig waren, beflagenswerth gebückt saß. Eine alte Frau, welche bei dem Ausschöpfen angestellt war, schien zu glauben, daß ein großer Mann auch einen großen Appetit haben müsse, und kam daher mit einem großen Topfe Erbsensuppe angerannt. Der Goliath verschmähte indeß stolz die Gabe, und rief dem Weibe ein mächtiges Paschol! zu. Doch war das Rütterchen nicht so bald fortzubringen; ihre staunenden Blicke haften noch lange an der riesenhaften Gestalt, bis sie sich endlich, den Topf unter der Schürze, mit den Worten: „dat is doch noch eene schöne Mannschperschon!“ in den Hintergrund verlor.

Vermishtes.

— Der verstorbene Parlaments-Medner Curran pflegte folgende zwei Fälle als ächte Irish Bulls zu erzählen. Er selbst fuhr eines Tages zu einer großen Kur nach dem Castle (der Residenz des Vizekönigs) in Dublin. Es waren viele Wagen da, und so entstand eine große Verwirrung unter ihnen. Auf einmal ließ Curran eines der Vorderfenster seines Wagens nieder und rief seinem Kutscher zu: „Halt! halt! die Deichsel des Wagens hinter uns ist so eben in die Hinterwand unseres Wagens gefahren!“ „D,“ sagte der Kutscher, „dann seien Sie ganz ruhig, Ihre Onaden, dann ist Alles in Ordnung, denn wir sind mit unserer Deichsel so eben in den Wagen vor uns gefah-

ren." — Die Bewohner der Dörfer und kleinen Städte um Dublin, die sich Schuhe kaufen können, pflegen sich mit diesem Artikel immer aus der Hauptstadt zu versehen. Zu diesem Ende hat jeder seinen Leisten, und wenn Jemand Schuhe braucht, so wartet er, bis ein Freund oder Nachbar nach Dublin geht, und giebt ihm dann seinen Leisten mit, um ihm ein Paar Schuhe darnach auszusuchen. Curran's Bedienter ging einst in Geschäften für seinen Herrn nach Dublin, und erhielt von mehreren seiner Bekannten Aufträge der Art. Jeder gab ihm natürlich seinen Leisten mit. „Vergiß aber nicht", sagte E. zu seinem Bedienten, „daß du dir ebenfalls Schuhe kaufst: ich werde sehr böse werden, wenn du es nicht thust, denn du brauchst sie sehr nöthig." „Allerdings werde ich das thun, Ew. Gnaden," antwortete der Mensch. Als er zurückkam, fragte ihn Curran, ob er sich ein Paar Schuhe mitgebracht habe. „Nein, Ew. Gnaden." Und warum nicht, Dummkopf? befaß ich dir nicht ganz bestimmt, dir Schuhe mitzubringen? „Ja, ganz wohl, allein ich bin nach Dublin gegangen, und habe vergessen, meinen Leisten mitzunehmen." Daß er sich auf seinem Fuß Maß nehmen lassen könne, fiel ihm nicht ein.

**Bekanntmachungen.**

**Verkauf.**

Eine im besten Stande befindliche Wassermühle, mit ziemlich ganz neu erbauten Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, 2 Mahlgängen, einer Oehl-Mühle mit 6 Paar Stampfen, 8 Acker gutes Land, 3 Acker Weiesen, hat Zwangschrotten, welches alle Woche 5 Thlr. rentirt, und einen festen und egalen Wasserbedarf, so daß in 24 Stunden 22 Berliner Schff. gemahlen werden und sonst keinen Mangel an Mahlgästen hat, soll eingetretener Verhältnissen halber sofort verkauft werden.

Die jährlichen Abgaben betragen etwa in Summa über 100 Thlr., der Verkaufspreis ist 5000 Thlr. und können 2000 Thlr. darauf stehen bleiben, weshalb sich Kaufliebhaber zu wenden haben an das

Oekonomische Gesellschafts-Bureau  
Wesenhause bei Quersurth, den 23 Aug. 1835.  
H. F. Schmidt.

Sonntag den 23. August,

Mannschießen mit Palästern in Wilkens Garten. Die geehrten Theilnehmer werden Nachmittags 3 Uhr eingeladen.

(Offene Stellen.) 3 Erzieherinnen

können recht vortheilhafte Stellen in den achtbarsten Familien mit 200, 300 und 500 Thlr. jährlichen Gehalt nachgewiesen erhalten.

J. F. L. Grunenthal in Berlin,  
Zimmerstrasse No. 34.

Ein zum Reiten und im Zuge brauchbares fehlerfreies Pferd verkauft Strauch in Helmsdorf.

Es ist ein einspänniger Letterwagen, mit noch zwei überkompletten Rädern und einem Kumm mit Seitenblättern, auf dem Petersberge No. 1429. zu verkaufen.

3700 Thlr. Wäudel, Selber zu 4 pCt. sind vom 1. Oktober c. gegen hinlängliche Hypothek auszuleihen. Nähere Auskunft giebt

E. Pöhle in Schlettau,

Ich habe sehr schöne neue Woll-Häringe erhalten, die sehr fett und delikat sind, à Stück 1 Egr 3 Pf., die Holländischen 1 Egr. 6 Pf., in Schocken billiger.

G. Goldschmidt, Häringehändler.

**Fonds- und Geld-Cours.**

Berlin, d. 20. Aug. 1835.	Pr. Cour.			Pr. Cour.	
	Br.	G.		Br.	G.
St. = Schuldsch. 4	101 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	Nörr. Pfandbr.	4	102 $\frac{1}{2}$
Pr. Engl. Ob. 304	99 $\frac{1}{2}$	99 $\frac{1}{2}$	Pomm. Pfandbr.	4	105 $\frac{1}{2}$ 105
Pr. = Sch. d. Seeh. —	60 $\frac{3}{4}$	59 $\frac{3}{4}$	Kur- u. Nm. do.	4	102 $\frac{3}{4}$ —
Rm. Ob. m. l. C. 4	101 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{3}{4}$	Schlesische do	4	107 —
Rm. Int. Sch. do 4	101	—	wüsch. C. d. Rm.	—	85 $\frac{1}{2}$ —
Berl. Stadt-Ob. 4	101 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	do. d. Rm.	—	8 $\frac{1}{2}$ —
Königsb. do. 4	—	—	Zinsch. d. Rm.	—	85 $\frac{1}{2}$ —
Elbing. do. 4 $\frac{1}{2}$	—	—	do. do. d. Rm.	—	85 $\frac{1}{2}$ —
Danz. do. in Th. —	—	41 $\frac{1}{2}$	Gold al marco	—	216 $\frac{1}{2}$ 215 $\frac{1}{2}$
Westpr. Pfdb. N. 4	102 $\frac{3}{4}$	—	Neue Duf.	—	18 $\frac{1}{2}$ —
Gr. = H. Pof. do. 4	102 $\frac{3}{4}$	—	Friedrichs'or	—	13 $\frac{1}{2}$ 13 $\frac{1}{2}$
			Disconto	—	3   4

**Getreidepreise.**

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Magdeburg, d. 19. August. (Nach Wiskeln.)

Weizen 27 $\frac{1}{2}$  — 29 thl. Gerste 17 — 18 $\frac{1}{2}$  thl.  
Roggen 21 — 23 = Hafer 15 — 17 =

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg  
am 19. August: 59 Zoll unter 0.

**Fremden-Liste.**

Angekommene Fremde vom 20. bis 21. August.

- Im Kronprinzen: Hr. Hauptm. Schade a. Wesel. — Hr. Kaufm. Schlobach a. Leipzig. — Hr. Dr. med. Schmidt a. Berlin. — Hr. Dr. med. Zimmer a. Mannheim. — Hr. Kaufm. Walench a. Berlin. — Hr. Kaufm. Resmer a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Seyger a. Worms. — Die Hrrn. Part. Sumsdon u. Bremmer a. London. — Hr. Kaufm. L'hermet m. Fam. a. Magdeburg. — Hr. Geh. Rath Schwede m. Fam. a. Berlin.
- Stadt Zürich: Hr. Kaufm. Walter a. Frankfurt. — Hr. Lieut. Eiptow a. Quersurt. — Hr. Apotheker Fischer a. Lauchstädt. — Hr. Assessor Müller a. Pr. Minden. — Hr. Kaufm. Fuchs a. Gotha. — Hr. Kaufm. Geutcher a. Leipzig.
- Goldnen Ring: Hr. Advokat Hoffmann m. Gem. a. Röhren. — Hr. Röder a. Wersenburg. — Hr. Lieut. Erhardt a. Erfurt. — Hr. Kaufm. Francke a. Bremen. — Dem. Bach a. Stendal. — Frau v. Dobrowska a. Bremen.
- Goldenen Löwen: Hr. Insp. Senff a. Rösen. — Hr. Kaufm. Wolf a. Leipzig. — Hr. Rfm. Werner a. Benshausen.
- Schwarzen Bär: Hr. Chemiker Werner a. Hoya. — Hr. Schneidermstr. Schölziger a. Berlin. — Hr. Schausp. Monhaupt m. Fam. a. Lauchstädt. — Hr. Gastw. Leuschner a. Gräfenhainchen.